

Buchhalterin griff in die TVB-Kassa

Unterland – Riesenwirbel herrscht derzeit in einem Tourismusverband im Unterland. Bei den Vorbereitungen zur jährlichen Vollversammlung und der damit verbundenen Erstellung der Jahresbilanz wurden Ungeheimheiten in der Buchhaltung entdeckt. Oder anders ausgedrückt: Die Außenstände bei einem bestimmten Kundenkonto warfen Fragen auf. Der Steuerberater habe daraufhin die TVB-Buchhalterin um Aufklärung gebeten. Die Mitarbeiterin, die seit

mehr als zwanzig Jahren in dem Verband tätig war, habe gegenüber dem Geschäftsführer und dem Obmann dann sofort alles zugegeben, heißt es auf Anfrage der *TT* seitens des Vorstandes. Bedient haben soll sich die Frau beim Bargeld, das bei Veranstaltungen eingenommen und dann verbucht wurde.

Sie habe die Gelder veruntreut, um ihren Lebensstandard trotz wirtschaftlicher Probleme halten zu können, schildert ein Vorstandsmitglied. Derzeit sei man im Verband dabei zu eruieren, seit wann Gelder entwendet wurden und um wie viel Geld es sich in Summe handelt. „Es dürfte sich um die letzten vier Jahre handeln“, so der Vorstand. Davor habe die Mitarbeiterin, die aufgrund des Vorfalles vorige Woche entlassen wurde, keinen Zugang zum Bargeld des TVB gehabt. Die Situation sei „sehr unangenehm“, so das Vorstandsmitglied. Man wolle schauen, ob sich die Sache intern klären lasse – oder ob man die Frau anzeige. Es gilt die Unschuldsummutung. (*ad*)



Die TVB-Mitarbeiterin soll Gelder veruntreut haben. Symbolfoto: Murauser

Neuer Kinderspielplatz fand viele Gönner

Reith i. A. – Der Nachwuchs der Gemeinde Reith freut sich schon auf die Schneeschmelze im Frühjahr: Sobald der Schnee geschmolzen ist, wird der erneuerte und vergrößerte Kinderspielplatz feierlich eröffnet.

„Rund 35.000 Euro werden in den Spielplatz investiert. 14 Sponsoren unterstützen dieses Projekt. Somit werden die anfallenden Kosten zu ca. 95 Prozent finanziert und die restliche Summe fließt

aus dem Gemeindebudget“, erläutert Gemeinderätin Stefanie Margreiter. Durch ihr Engagement und das ihrer Listenkollegin Eva Vorhofer konnte der Neubau, mit bereits erfolgtem Baustart Anfang Oktober, realisiert werden.

Mit rund 50 Kindern in der Spielgruppe und dem Kindergarten war eine Erweiterung des Spielplatzes, der videoüberwacht wird, notwendig geworden. (*TT*)



Stefanie Margreiter (l.) und Eva Vorhofer machten mit Reithern Kindern einen Lokalausweis auf dem neuen Spielplatz. Foto: Margreiter

Geburten

Im Bezirkskrankenhaus in Schwaz wurden geboren: ein Sohn der Alexandra **Schwemberger** aus Mayrhofen, ein Sohn der Katja und dem Michael **Vogt** aus Münster.

Todesfälle

In **Götzens:** Paula Zwölfer, geb. Mair, 86 Jahre. In **Neustift:** Ernst Falbesoner, 70 Jahre. In **Schwaz:** Willi Eberharter, 49 Jahre. In **Kirchberg:** Hermann Egger, 70 Jahre. In **Zirl:** Irma Steffan, geb. Gundolf, 83 Jahre.

Hilfe bei Mobbing

Schwaz – Der Österreichische Gewerkschaftsbund bietet in seinem Schwazer Regionalsekretariat monatlich Hilfe und Unterstützung im Kampf gegen Mobbing am Arbeitsplatz für alle Arbeitnehmer an. So auch wieder am heutigen Montag, 4. November, von 19 bis 20 Uhr. Die Beratung im ÖGB-Büro in der Münchner Straße 20 in Schwaz ist kostenlos und anonym. Auch eine telefonische Beratung ist während dieser Zeit unter der Telefonnummer 05242/61166 möglich. (*TT*)



Präsentierten die Investitionen der Zillertaler Liftgesellschaften, die verstärkt der Gastronomie galten: Moderatorin Margit Bacher (2. v. r.) und Christoph Egger (Agentur Vogelfrei; 3. v. l.) mit den Seilbahnern Josef Reiter, Annemarie Kröll, Klaus Degg, Heinz Schultz und Franz Hörl. Fotos: Dähling

Im Zillertal darf es immer ein bisschen mehr sein

84 Millionen Euro investierten die Zillertaler Seilbahner heuer – unter anderem in Lodges am Berg und in einen Spot fürs deutsche Fernsehen.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Das Zillertal, ein Tal der Superlative. Ganz in dieses Motto passt der neue TV-Werbespot, mit dem die Zillertaler Seilbahner kräftig im deutschen Fernsehen werben wollen. Darin geht ein vom Stress gezeichneter Geschäftsmann zu einer attraktiven Wahrsagerin und findet sich beim Blick in die Glaskugel inmitten von Skispaß und Hüttengaudi im Zillertal wieder. „Mehr“, bittet er danach mit sehnsuchtsvollem Blick. „Mehr geht nicht“, sagt die Wahrsagerin in dem 25 Sekunden langen Spot, der im Jänner im Hauptabendprogramm bei der ARD, Sat.1 und Pro 7 ausgestrahlt wird.

Man wolle zeigen, dass das Zillertal einfach „mehr“ bietet, erklärte die Marketing-sprecherin der Interessengemeinschaft (IG) Zillertaler Seilbahnen bei der Präsentation im Mayrhofener Kino auf die Frage von Moderatorin Margit Bacher. Aus vier Agenturen aus Tirol und München habe sich das Konzept des hei-



Bei der Präsentation wurden Bilder vom neuen Spannagelhaus (l.) in Tux gezeigt und in den Berg gebaute Lodges (r.) im Skigebiet Hochzillertal.

mischen Reklamebüros Vogelfrei aus Rotholz als Sieger herauskristallisiert. 600.000 Euro investierten die Seilbahner in den TV-Spot samt Online-Kampagne.

Dass im Zillertal trotz Nächtigungsrekorden und Verkehrsstaus noch immer mehr geht, machte IG-Sprecher Josef Reiter anhand von Zahlen deutlich (siehe Faktbox rechts). Von den heuer investierten 84 Millionen Euro entfiel der Großteil von 46 Mio. auf die Zillertaler Gletscherbahnen und das Skizentrum Hochzillertal. Am Gletscher wurde, wie berichtet, das Tuxer Fernerhaus (1200 Sitzplätze, 50 Mitarbei-



Zahlen und Fakten

84 Mio. Euro investierten die Zillertaler Seilbahner heuer. Davon u. a. 38 Mio. Euro in Lifтанlagen, fast 15 Mio. Euro in Beschneigungsanlagen, 2,6 Mio. Euro in den Pistenbau und 18 Mio. Euro in die Gastronomiebetriebe.

178 Lifтанlagen gibt es im Zillertal. Damit werden stündlich bis zu 299.000 Personen transportiert, denen 487 Pistenkilometer zur Verfügung stehen.

4,8 Mio. Liftkarten wurden im letzten Winter verkauft, 89 % davon von Nächtigungsgästen, 8 % von Tagesgästen, 3 % waren Saisonkarten.

1200 Mitarbeiter beschäftigten die Liftgesellschaften im Zillertal und erwirtschafteten 20 % der touristischen Wertschöpfung im Tal.

bruck mit einem „Alteisenfriedhof“. Im Gegensatz dazu habe das Zillertal vieles richtig gemacht. Was die Sorge um die Einheimischen-Tarife angeht, meinte Hörl: „Ich garantiere, das bleibt so.“

Blick über die Dächer bleibt

Die Dachterrasse auf dem Kitzbüheler Museum ist für ein weiteres Jahr genehmigt.

Kitzbühel – Die diesjährige Sommer-Sonderausstellung des Museums Kitzbühel „Von oben her betrachtet“ ist beendet und Museumsdirektor Wido Sieberer zieht eine positive Bilanz. Einer der Höhepunkte der Ausstellung war die vorübergehend installierte Dachterrasse mit Ausblick auf die Kitzbüheler Altstadt. „Nach Rücksprache mit dem Bundesdenkmalamt kann die Dachterrasse ein weiteres Jahr bestehen bleiben“, freut sich der Museumsdirektor.

Die abgelaufene Ausstellung konnte nicht nur auf hochkarätige Gemälde unter anderem von Egon Schiele, Alfons Walde oder Gerhard Richter, sondern auch auf ein österreichweites mediales Echo verweisen. Gut 5000 Besucher

waren außer von den Exponaten insbesondere auch von der Museums-Dachterrasse begeistert.

Besonders großer Beliebtheit erfreuten sich die kombinierten Führungen durch die Ausstellung und zu historischen Kitzbüheler Dachstühlen mit dem abschließenden Besuch des Liebfrauenkirchturms. „Die Beteiligung war durchwegs so groß, dass man auf Dachterrasse, Dachstühlen und Turm kaum noch Platz fand“, berichtet Sieberer. Geführt wurden an die 30 Schülergruppen aus dem Bezirk Kitzbühel, die das museumspädagogische Programm zum Thema „Dach“ in Anspruch nahmen. „Das Konzept der Ausstellung und ihr Rahmenprogramm sind voll auf-

gegangen“, resümiert ein sehr zufriedener Museumsdirektor Wido Sieberer. Indessen sind die Vorarbeiten für die kommenden Projekte längst schon angelaufen: Nach einer Schau

zum Thema „Weihnachtsbräuche“ startet am 17. Jänner 2014 mit „Downhill Racer. Robert Redford in Kitzbühel“ das nächste große Projekt des Museums Kitzbühel. (*TT, aha*)



Museumsdirektor Wido Sieberer zog eine sehr positive Bilanz auf der internationalen Dachterrasse. Foto: Angerer